



Das Biodiversitätskonzept der Stadt Karlsruhe - Aktuelles zur Umsetzung -

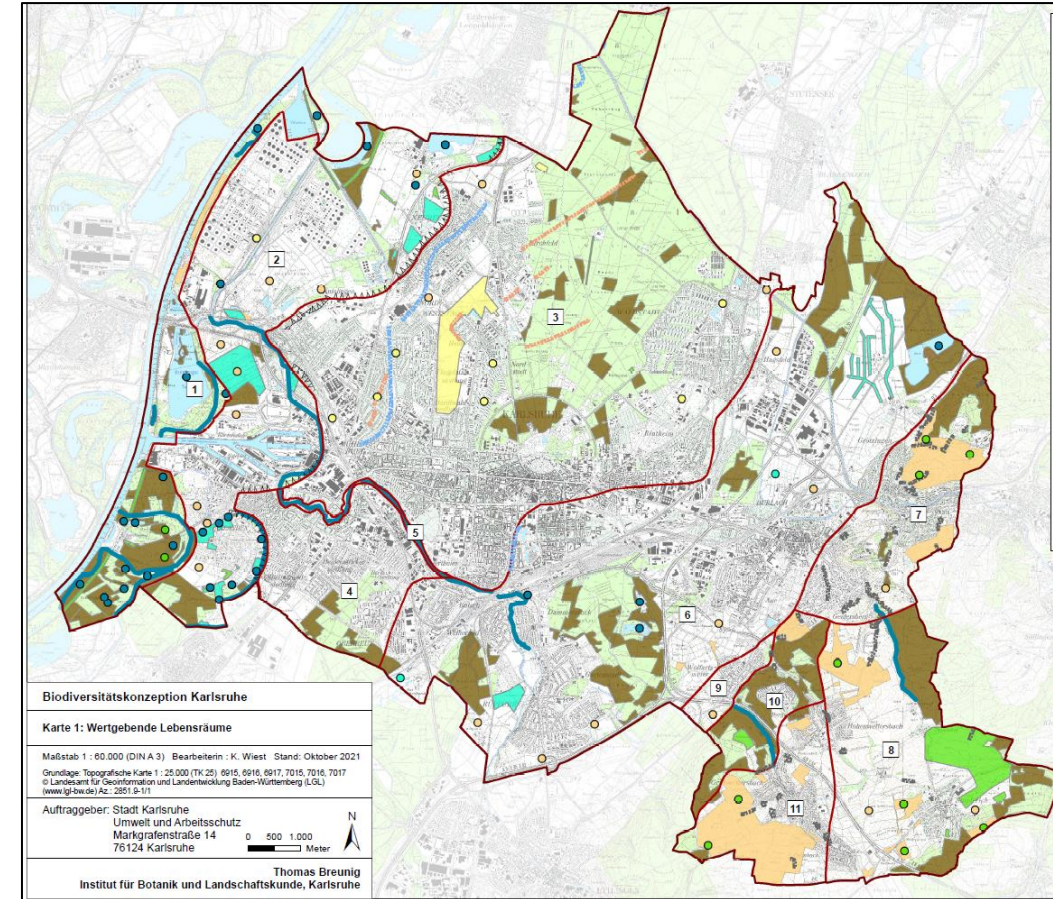
Ausschuss für Umwelt und Gesundheit 23.10.2025 16.30 Uhr

Katherina Fies | Fachbereichsleitung Ökologie, Umwelt- und Arbeitsschutz



Das Biodiversitätskonzept der Stadt Karlsruhe

- Identifizierung von biodiversitätsfördernden und -schädigenden Handlungen und Faktoren
- Bezug auf Naturraumebene
- Fokus auf regionaltypische Lebensräume und Tier- und Pflanzenarten
- Maßnahmenkatalog für städtische Ämter und Bürgerschaft
- Biodiversität als bleibende Aufgabe in der Stadt verankern



Schwerpunkte der Umsetzung des Biodiversitätskonzeptes

Inhalt

- Artenschutzmaßnahmen
- Biotoppflegemaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausblick

Schwerpunkte der Umsetzung des Biodiversitätskonzeptes

Artenschutzmaßnahmen

Artenschutzmaßnahmen I

Amphibien

- Errichtung einer Amphibienschutz-Schranke am Batzenhofweg
- Baden-TV Beitrag zum Amphibienschutz
- Artenschutzoffensive Amphibiengewässer



Artenschutzmaßnahmen II

Alt- und Totholzbewohner

- Inhouse Schulung Artenschutz für Baumpfleger*innen
- Stadtweites Konzept zum Erhalt von Heldbockeichen
- Aktualisierung der stadtweiten Heldbockkartierung



Das Saatgutprojekt

- Hardtebene und Kinzig-Murg-Rinne
- Zwei Erntegänge:
Mitte Juni und August/September
- eBeetle und Handernte einzelner Arten
- Einsaat 2025:
z.B. Böschung Haltestelle August-
Bebel-Straße



Reduzierung von Vogelschlag

- Nachrüstung an städtischen Gebäuden z.B. UA
- bei Neubauten z.B. bei Lärmschutzwänden „KA 3“
- HGW Hausmeisterumfrage
- Gesamtkonzept zur prioritären und systematischen Umsetzung nach Stadtteilen
- „Sofortmaßnahmen“ z.B.: Waldschule Neureut & Innenstadt



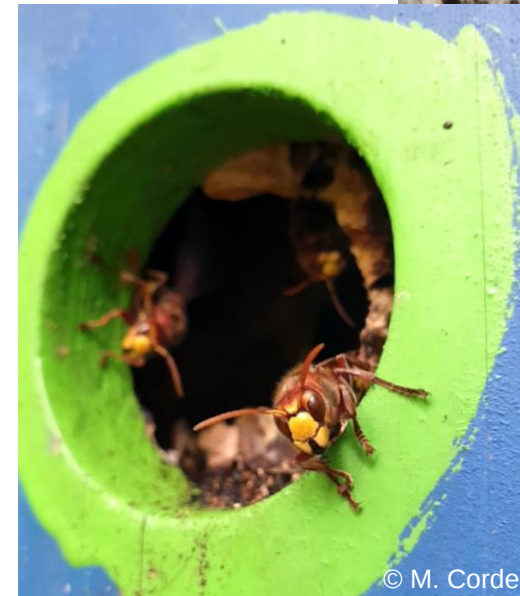
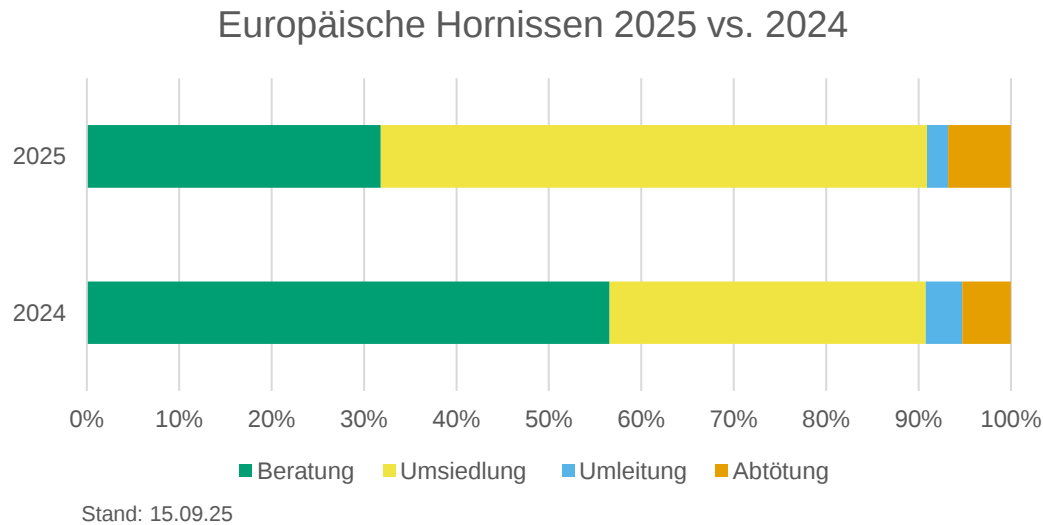
Minimierung der Lichtverschmutzung

- Umsetzung von Minimierungsmaßnahmen bei Langsamladesäulen
- Bebauungsplan „Werbeanlagensatzung Innenstadt“
- Abschaltung von alten Leuchten am Siedlungsrand z.B. Wolfartsweier
- Runder Tisch „Lichtverschmutzung“
- Vortrag Lichtverschmutzung
- Entwicklung Prädikat #lichtbewusstsein mit Regierungspräsidium und IHK



Schutz der Europäischen Hornissen

- Telefonberatung und Koordination: UA
- Tiefergehende Beratung und Umsiedlung: Ehrenamtliche Hornissenfachberater
- Hornissen Hotline R3103 besetzt durch UA
- Einbindung ins Sprachdialogsystem der 115



© M. Cordell



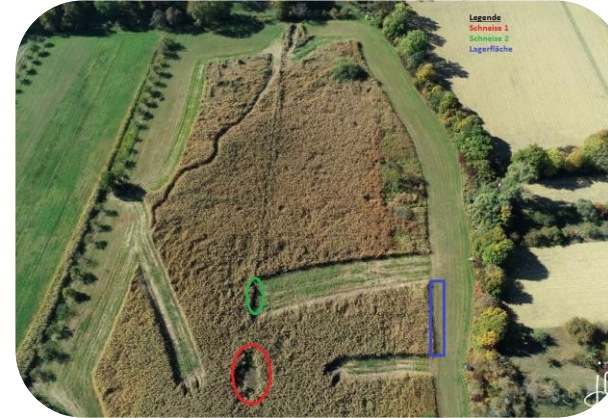
© G. Bergström

Schwerpunkte der Umsetzung des Biodiversitätskonzeptes

Biotoppflegemaßnahmen

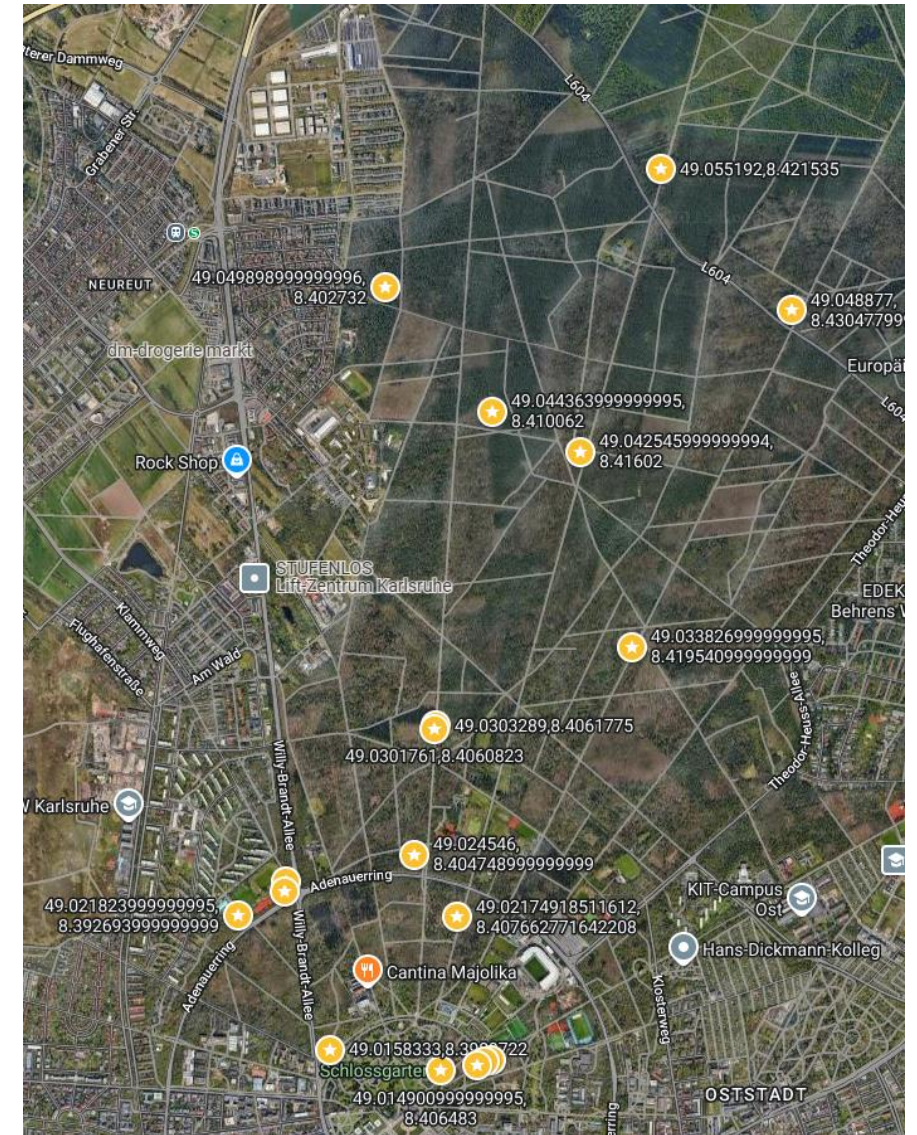
Landschaftspflegemaßnahmen

- Wiedervernässung von Schilfgebieten
- Biotopverbundmaßnahmen z.B. Trittsteine schaffen
- Pflege der Hohlwege
- Buntbrachen und Blühflächen in der Landwirtschaft
- Beweidungsmaßnahmen



Optimierte Pflege im Hardtwald

- ForstBW entfernt Götterbäume, die vom Umwelt- und Arbeitsschutz gemeldet werden
- ForstBW setzt abgestimmte Änderungen der naturnahen Saumpflege in Eigenregie um



Schutz von FFH-Mähwiesen



- Zielvereinbarung mit EU
- FFH-Mähwiesenplan
- Teilnahme am Archewiesenprojekt
- Umsetzung 2025:
 - Wiederherstellung: 1,8 ha
 - Aufwertung: 1,4 ha
 - Neuschaffung: 1,2 ha
- Öffentlichkeitsarbeit

Bekämpfung von Neophyten & Problempflanzen

- Götterbäume an der August-Bebel-Haltestelle
- Bekämpfung von Problempflanzen wie Lorbeerkirsch & Bambus
- Aufklärung über Grünschnitt-Problematik



SEN

WELT AM SONNTAG | NR. 34 | 24. AUGUST 2025



Schutz der Streuobstbestände

- Umwandlungsverbot
- Streuobst-Monitoring
- Mistelentfernung an städtischen Bäumen
- Förderung Obstbaumverkauf
- Stehendes und liegendes Totholz
- Schnittkurse
- Beratung zur Verwendung von ökologisch wertvollem Wildobst

Picknick weist auf Biodiversität und Artenschutz hin

Am weltweiten Tag der Streuobstwiesen gibt es Verkostungen, Informationen und Unterhaltung in Grötzingen

Von Volker Knopf

Karlsruhe. Bei strahlendem Sonnenschein haben sich vor allem Familien mit Kindern am Sonntag beim Picknick zum Tag der Streuobstwiese in Grötzingen getroffen. „Wir wollen darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, unsere Streuobstwiesen zu erhalten. Denn dies bedeutet gleichzeitig auch den Erhalt von Artenschutz und Biodiversität“, betonte Roman Häuser vom städtischen Liegenschaftsamt Karlsruhe, das das Öko-Event auf der Wiese des Naturtreffs Grötzingen im Stadtteil veranstaltet.

Andreas Siegle, Vorsitzender des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins Grötzingen fügte hinzu: „Dazu gehört insbesondere auch die Pflege unserer Kulturlandschaft. Das ist ein ganz entscheidender Aspekt.“ Am internationalen Tag des Streuobstanbaus, der im Übrigen zum immateriellen Weltkulturerbe der Unesco zählt, hatten die Besucherinnen und Besucher etliche Möglichkeiten, sich zu informieren oder selbst aktiv zu werden.

Eine Verkostung stand bei der Streuobst-Initiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe auf dem Programm. Zwischen klarem und ungefiltertem Apfelsaft, Birnensaft, Birne und Holunder oder Cidre

und Balsamico hatten die Durstigen die Qual der Wahl. „Das ist alles bio-zertifiziert. Ganz wichtig ist uns auch, die alten Apfelsorten wie beispielsweise Brettacher zu nutzen“, erklärte Jens Hüneke, Marktbetreuer der Initiative, die mehr als 700 Mitglieder und gut 1.300 Grundstücke zählt.

Bei Egon Koch vom Naturtreff Grötzingen konnten Vogelfreunde Nistkasten bauen. „Das geht ganz einfach, hat nur sieben Elemente und schon ist es fertig“,

„
Nur
was man kennt, das
schützt man auch.“

Tanja Heberling
Ökologie-Expertin

demonstrierte der Mann mit dem Akkuschauboden. Vor allem Meisen-Arten wie Kohlmeisen nutzten die Nisthilfen und sorgten wiederum für die Dezimierung von Schadinsekten.

Einen Infoabend hatte auch der Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt bei dem Mitmach- und Erlebnistag. Hier hatte der Nachwuchs die Möglichkeit, al-

les zu bestimmen, was auf einer Streuobstwiese keucht und flieht. „Es geht vorwiegend um Insekten und Krabbeltiere. Dafür ist unsere Bechschale im Einsatz“, berichtete Tanja Heberling, Sachbearbeiterin Ökologie.

Man habe bewusst einen niedrigschwelligen Ansatz gewählt, um Artenschutz zu vermitteln, sagte die Expertin. Auf einer Streuobstwiese ließe sich auf einem verhältnismäßig kleinen Raum reichlich Biodiversität belegen. „Es gilt bekanntlich der alte Grundsatz: Nur was man kennt, das schützt man auch“, fügte Heberling hinzu. In Eltern-Kind-Teams konnten sich alle wie große und kleine Forscher fühlen.

Größten Anklang fand auch der Stand der Feldhüter mit ausgestopften Wildtieren. Anhand von Fellproben konnten die Besucherinnen und Besucher des Picknicks zum Tag der Streuobstwiese im Malerhof ermitteln, ob es sich dabei beispielsweise um das Fellkleid eines Fuchses oder eines Marders handelt.

Es gab zudem viele Tipps zur Streuobstwirtschaft oder zum Thema Wildbienen. Für Wanderfreunde bot das Netzwerk „Natur-Bergdörfer“ außerdem eine gemeinsame Streuobst-wiesenwanderung aus den Bergdörfern zum Veranstaltungsort.



Eine Familie aus Lahr und ihre Gastgeber aus Durlach verkosten Apfel- und Birnensaft beim Stand der Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Foto: Volker Knopf



Schwerpunkte der Umsetzung des Biodiversitätskonzeptes

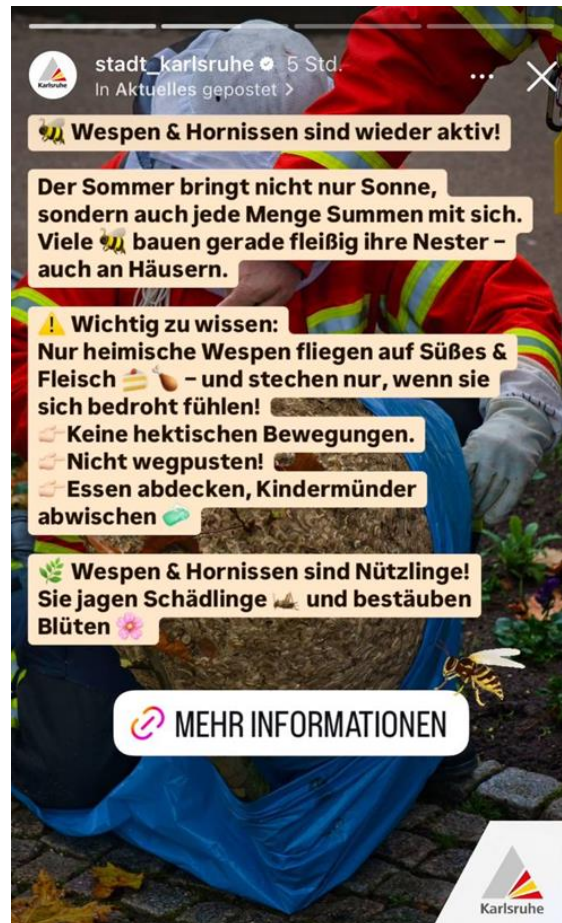
Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

- Tag der Streuobstwiesen in Grötzingen
- Erlebnis Streuobstwiese in Wettersbach
- Pflegeaktion am Alten Flugplatz
- Biodiversitätsexkursionen
- Artenschutztag
- Sensibilisierung für Amphibienschutz



Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien



Inhalt - Schwerpunkte der Umsetzung des Biodiversitätskonzeptes

Ausblick



Kurzfristige Maßnahmen:

- Nutzung/Beantragung von Fördermitteln für biodiversitätsfördernde Maßnahmen (u.a. Naturschutzfond BW)
- Geplante Maßnahmen in 2026:
 - Mehlschwalben-Projekt „Nestreinigung“,
 - Pflegeaktion im der Fritschlach Pfeifengraswiesen
 - Fertigstellung Biotopverbund und Stadtbiotopkartierung, Beginn Umsetzung

Mittelfristige Maßnahmen:

- Fortsetzung der naturnahen Pflege im Alltagshandeln der Ämter (mit den erforderlichen Sach- und Personalressourcen)
- Umsetzung 15% Biotopverbund bis 2030 von 8% auf 15 % Offenlandfläche
- Umsetzung FFH-Mähwiesenplan bis 2030 Wiederherstellung aller Verlustflächen auf insgesamt 6 ha

An aerial photograph of the city of Karlsruhe, Germany, taken from a high vantage point. The foreground is filled with lush green trees. The middle ground shows a dense urban area with numerous buildings, many with red-tiled roofs. In the background, the city extends to the horizon under a bright blue sky with scattered white clouds. The text "Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!" is superimposed in the upper half of the image.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Katherina Fies
Fachbereichsleitung Ökologie
Umwelt- und Arbeitsschutz

